



# Ökologischer Weinbau





## Ökosystem Weinberg

10



3



1: Schwebfliege, 2: Schmetterling, 3: Fliege, 4: Hautflügler, 5: Käfer, 6: Wanze, 7: Zikade,  
8: Blattlaus, 9: Heuschrecke, 10: Marienkäfer, 11: Ameise, 12: Laufkäfer, 13: Springschwanz,  
14: Milbe, 15: Assel, 16: Tausendfüßler, 17: Grille, 18: Regenwurm, 19: Florfliege,  
20: Schlupfwespe

Ökoinwinzer schaffen mit blühenden grünen Untersaaten in ihren Weinbergen sowie Mauern, Büsche und Bäume neue **vielfältige Lebensäume für oft schon bedrohte Pflanzen- und Tierarten**.

Als **natürliche Gegenspieler** helfen Marienkäfer, Schwebfliegen, Florfliegen, Raubwanzen und andere **Nützlinge**, Rebschädlinge zu verringern. Der Verzicht auf chemische Insektizide schont und fördert die Nützlinge.

Zum Aufbau eines funktionierenden, stabilen Ökosystems werden **Trockenmauern, Terrassen** und **naturbelassene Nischen** erhalten und gepflegt. **Bäume und Nistmöglichkeiten** werden möglichst integriert und dienen der Landschaftsauflockerung.

Langjährige Untersuchungen haben ergeben, dass Ökolandbau im Vergleich zu konventionellen Systemen nur ungefähr die Hälfte an klimaschädlichen Gasen ausstößt und nur halb so viel Energie verbraucht.



## Begrünung im Ökosystem Weinberg

12



Eine **artenreiche, blühende Begrünung** ist elementarer Baustein ökologisch bewirtschafteter Weinberge. Der Winzer verwendet Mischungen aus **Leguminosen, Kräutern** und **Blütenpflanzen**. Verschiedene Wuchshöhen erreicht er mit einer Kombination aus ein- und mehrjährigen Arten.

**Oberirdisch** werden durch ein **Blütenangebot** über die gesamte Vegetation **Nützlinge angezogen** und ernährt. Das schafft ein natürliches Gegengewicht zu den Schädlingen.

**Unterirdisch** lockern und stabilisieren die verschiedenartigen Wurzeln den Boden. Abgestorbene Wurzelteile und Wurzelausscheidungen dienen dem **Bodenleben** als Nahrung. Humus wird aufgebaut und die **Fruchtbarkeit des Bodens** gesteigert. Eine grüne Pflanzendecke vermindert außerdem Bodenerosion und die Auswaschung von Nährstoffen ins Grundwasser.

11





# Der Boden - Grundlage für gesunde Reben



Durch den Verzicht auf Mineraldünger kommt der **Bodenfruchtbarkeit** eine besondere Bedeutung bei der Ernährung der Reben zu. Besonders wichtig sind die Milliarden von Mikroorganismen, die Aufbau- und Umbauprozesse im Boden steuern. Um diese **nützlichen Bodenorganismen** zu schonen, wird außerdem auf Herbizide verzichtet und mit **Begrünungsmischungen** gearbeitet.

Die **Spatendiagnose** ist eine einfache Methode zur Beurteilung des Bodenzustandes im Hinblick auf **Bodenfeuchte**, **Bodenstruktur** und **Durchwurzelung**. Sie kann Hinweise zur Verbesserung der Bewirtschaftungsmethode geben.

Ein **fruchtbarer Boden** hat eine **gute Bodenstruktur** und standortgemäße **Humusgehalte**, die als CO<sub>2</sub>- und Nährstoffspeicher wirken. Dadurch werden Erosion verhindert, die Gewässer geschont sowie das Grundwasser geschützt.



## PIWIs - eine neue Generation Weine

19



Die größten Herausforderungen im ökologischen Weinbau sind Pilzkrankheiten wie der Echte und der Falsche Mehltau. Besonders stark betroffen sind traditionelle Weinsorten.

Eine interessante **Alternative** stellen die neugezüchteten **Pilzwiderstandsfähigen Rebsorten (PIWIs)** dar. Diese sind zwar nicht vollständig resistent, weisen aber je nach Sorte eine mehr oder weniger große **Widerstandsfähigkeit** gegenüber Mehltau auf. Damit lassen sich die Pflanzenschutzmaßnahmen im Vergleich zu herkömmlichen Sorten deutlich reduzieren.

Manche dieser Sorten ähneln im Geschmack den herkömmlichen Rebsorten, wie z. B. Riesling, andere weisen zum Teil neue, spannende Aromen auf.

Bekannte PiWi-Sorten sind z. B. **Regent** | **Cabernet Blanc** | **Johanniter** | **Souvignier Gris** | **Cabernet Cortis** | **Pinotin** | **Solaris** | **Muscaris** | **Saphira** | **Rondo** | **Phoenix**

Der Anteil der angebauten PIWIs ist bei den ökologischen Weingütern deutlich höher als bei konventionellen Winzern. Am häufigsten wird bisher die rote Rebe **Regent** angebaut.



## Pflanzenschutz im ökologischen Weinbau

Besondere Bedeutung im ökologischen Pflanzenschutz haben die **vorbeugenden Maßnahmen**. Nicht nur die Rebsorte sollte dem Standort angepasst sein – auch eine **luftige Laubwandstruktur** und ein **ausgewogenes Wachstum** helfen, den Rebstock gesund zu erhalten. **Blühstreifen** und **Nistmöglichkeiten** fördern Nützlinge und tragen ihren Teil zu einem stabilen Ökosystem bei. Bei geringem Befallsdruck kann zudem auf **Pflanzenstärkungsmittel** wie Gesteinsmehle, Molkepulver oder Pflanzenextrakte zurückgegriffen werden.

Der **Traubenwickler** als bedeutender tierischer Schaderreger wird, wo es möglich ist, mit der **Pheromon-Verwirrmethode** in Schach gehalten.

Bei traditionellen Rebsorten kommt der ökologische Weinbau nicht ohne Pflanzenschutzmaßnahmen aus. Es gibt eine sehr begrenzte Auswahl an zugelassenen Mitteln, deren Einsatz streng reglementiert ist. Die wichtigsten Mittel zur Bekämpfung von **pilzlichen Schaderregern** sind **Kupferpräparate**, **Netzschwefel** und **Backpulver**. Auf synthetische Pestizide verzichtet der Ökowinzer ganz - im Dienste der Gesundheit für Mensch und Natur.

20





## Weinausbau und Vermarktung



Seit dem Jahr **2012** gibt es erstmals eine für alle Öko-Weingüter verpflichtende **EU-Kellerrichtlinie** zur Regelung des Weinausbaus.

Hervorgegangen ist diese Gesetzesvorgabe aus der seit fast 30 Jahren existierenden Richtlinie des Bundesverbands Ökologischer Weinbau (BÖW) - **Ecovin seit 1985**.

Besonders wichtig sind dabei der klare **Verzicht auf Gentechnik** und reduzierte Grenzwerte für den Einsatz von schwefliger Säure. Ebenso müssen Zusatz- und Behandlungsstoffe, wie Reinzuchthefen zur Vergärung, soweit verfügbar aus **biologischer Erzeugung** sein.

Weine ab dem **Jahrgang 2012**, die nach den neuen Kellerrichtlinien der EU erzeugt werden, dürfen auch als **Öko-/Bio-Wein** bezeichnet werden. Zusätzlich wird dann auf dem Etikett das neue **EU-Bio-Logo** mit der Kontrollstellenummer angegeben. Gehört der Winzer zusätzlich noch einem Anbauverband wie **ECOVIN** an, erscheint auch dieses Logo auf dem Etikett.



## ECOVIN

Bundesverband Ökologischer Weinbau e. V.  
Wormser Straße 162  
D-55276 Oppenheim

[info@ecovin.de](mailto:info@ecovin.de) | [www.ecovin.de](http://www.ecovin.de)

T +49 (61 33) 16 40

F +49 (61 33) 16 09

**In Kooperation mit DLR Rheinhessen | Nahe | Hunsrück; Oppenheim**

Bildnachweis: Titelseite; 1; 2; 7-16: ECOVIN | Bertram \*\*\* 3-6: DLR | Heller  
Weinbergsfauna: Grafik verändert nach \*Ökologischer Weinbau\*, Ulmer

